

anderen Gebiete erworben, nämlich durch seine geographischen Forschungen. Im Jahre 1818 hatte er zu Venedig ein interessantes Werk über Marco Polo und andere venetianische Reisende der Vorzeit herausgegeben, und eine sonderbare Weltkarte an's Licht gebracht oder wenigstens großentheils erläutert, die in der Bibliothek von St. Markus aufbewahrt wurde, und obwohl viel älter als die Zeit des Columbus, schon einen Wink von einem westlichen Festlande zu geben schien. Es war der vertraute Freund des P. Capellari und ganz komstante, als er im Mai 1823 von Pius VII. zum Kardinal ernannt wurde, nicht weil man seine Verdienste unterschätzte, sondern weil seine Erhebung die seines Ordensgenossen zu verhindern schien. Denn man hielt es für unmöglich, daß zwei Religiosen aus einem sehr beschränkten Mönchsorden zum Purpur erhoben werden sollten. So dachte auch Zuela, und als er Kunde von seiner bevorstehenden Ernennung erhielt, soll er sich Pius zu Füßen geworfen und es abgelehnt haben, als eine Ungerechtigkeit gegen seinen Freund und gewiß als einen Fehlgriff. Er wurde Vicar Rom's und war Protektor dieses Collegs bis an seinen Tod in Sicilien im Jahre 1834. Nicht die geringste Unterbrechung der Freundschaft fand zwischen den zwei Ordensbrüdern statt, selbst, nachdem der letzte der erste geworden, und Zuela Capellari's Vicar war.

In der That sah Leo XII. von allem Herkommen ab, befahl eine vollständige Ausrüstung für einen Kardinal auf seine eigenen Kosten bereit zu halten, und die Farbe und Form der Gewänder ließ keinen Zweifel, wer der unbekannte Ernannte sein sollte. Am 25. März 1825 erwählte ihn Leo zum Kardinal, behielt ihn aber in petto bis zum 13. März des folgenden Jahres, als er ihn mit einem solchen Lobspruche proklamierte, wie er selten im Conſistorium gehört wurde. Er sprach von ihm als von einem Manne, sehr ausgezeichnet durch die Unbeſcholtheit und Strenge der Sitten, durch

tiefe Gelehrsamkeit, besonders in kirchlichen Gegenständen und durch langwierige Mühseligkeiten, die er für den apostolischen Stuhl erduldet.

Am Feste Mariä Reinigung, am 2. Februar 1831, wurde Cardinal Capellari zum Papste erwählt, als welcher er den Namen Gregor annahm.

Die Ceremonie seiner Krönung, die am 6. stattfand, wurde durch seine Konsekration zum Bischof am Hochaltar von St. Peter erhöht. Diese Funktion zeigte deutlich, daß sich in seiner Person zwei verschiedene Ordnungen der kirchlichen Gewalt vereinigten. Von dem Augenblicke seiner Annahme der päpstlichen Würde war er Oberhaupt der Kirche, konnte Dekrete erlassen, regieren, Bischöfe ernennen oder absetzen und jede Pflicht der päpstlichen Gerichtsbarkeit ausüben. Aber er konnte nicht Priester weihen, nicht Bischöfe consecriren, bis er selbst die Handauflegung von andern Bischöfen erhalten hatte, die im Range minder waren, als er und die unter und von ihm ihre Bischofsſitze und Gerichtsbarkeit inne hatten.

Bei einer früheren Gelegenheit, als Clemens XIV. zum Papst ernannt wurde, empfing dieser die bischöfliche Konsekration nicht zugleich mit seiner Krönung. Gregor verband die beiden Funktionen, aber einem noch ältern Vorgange folgend, wich er von den gewöhnlichen Formen ab.

Der Morgen war heiter und voll Freude; der Abend des Tages aber kam düster und unheilbrohend. Während das Volk vor dem Vatikan knieend den Segen des neuen Papstes empfing, kam die Kunde von einem Aufstande in den Provinzen nach Rom. So mußte auch Gregor vom ersten Tage seines Pontifikates an dem Sturme der Revolution wehren, welche die Kirche zertrümmern, den Felsen Petri unter einer Sintfluth begraben wollte. Der neue Statthalter Christi war seiner großen Aufgabe gewachsen; er entwickelte Ruhe, Sanftmuth und Klugheit im höchsten Grade. Niemand, der die öffentlichen Akte des ersten